

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 4

Rubrik: Deutsch in aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutsch in aller Welt

Eine Woche der deutschen Sprache in Neuyork

Zum erstenmal ist in Neuyork eine Woche der deutschen Sprache proklamiert worden. Die vom Büro des neuen Neuyorker Bürgermeisters Edward Koch ausgerufene „German Language Week“ hatte zum Ziel, auf eine stärkere Verbreitung der deutschen Sprache im Gebiet von Neuyork hinzuarbeiten.

Die Veranstaltung wurde von der Neuyorker Bildungsverwaltung, der amerikanischen Vereinigung von Deutschlehrern sowie diplomatischen und kulturellen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz mitgetragen.

Obwohl diese Proklamation für eine fremde Sprache, der sich Neuyork durch die Vielfalt seiner Bewohner verbunden fühlt, in der größten amerikanischen Stadt gleichsam schon zur Tagesordnung gehört, war bisher noch nie eine dieser Wochen der deutschen Sprache gewidmet worden. Auf dem Programm der „German Language Week“ stand eine Vielzahl von Veranstaltungen, darunter ein Wettbewerb von Deutsch lernenden Studenten im Gebiet von Neuyork, Filme, Volksmusik und -tänze, Vorträge und Ausstellungen.

(SDA)

Deutsch-iranische Universität

In Rescht, der Hauptstadt der nordpersischen Provinz Gilan, wurde eine deutsch-iranische Universität eröffnet. Im ersten Semester können bereits 250 Studenten das Studium aufnehmen. In den kommenden Jahren soll die Zahl der Studienplätze auf 5000 erhöht werden. (Eckartbote 4/78)

Aufgabe und Entwicklung der Deutschen Welle. Der bekannteste deutsche Sender in der Welt und der am wenigsten bekannte im eigenen Lande begeht sein 25jähriges Bestehen: die Deutsche Welle, die Voice of Germany. Seit Mai 1953 meldet sich der Deutsche Kurzwellensender — acht Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs — mit dem Beethoven-Motiv aus Fidelio: „Es sucht der Bruder seine Brüder.“ Er hat sie von Jahr zu Jahr in größerer Zahl gefunden. 298 000 Hörerbriefe sind ein eindrucksvoller Beweis, der in 34 Sprachen vorliegt. In so vielen Sprachen sendet nämlich die Deutsche Welle. Was gesendet wird, hat sich an dem gesetzlichen Auftrag zu orientieren. Im Rundfunkgesetz für die Deutsche Welle, die eine Anstalt des öffentlichen Bundesrechts ist, heißt es, den Rundfunkhörern im Ausland sei ein umfassendes Bild des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in Deutschland zu vermitteln und die deutsche Meinung zu den Weltereignissen zu erläutern.

Aus fremdsprachigen Zufallshörern sind längst ungezählte Stammhörer geworden. In afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Staaten gibt es weit über hundert Deutsche-Welle-Hörerklaus. Selbst in vielen Außenministerien wird sorgfältig auf die Sendungen aus Köln geachtet. Für die Gestaltung des Deutschen Programms bieten drei Faktoren Materialien: eine Hörerforschung über fünf Kontinente, die Hörerbriefe (45 000 im Jahr) und die Besucher (350) aus Übersee. („KK“ 339, 15. Mai 1978)